



66. Jahrgang
Dezember 2017 **12**

DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Fröhliche Weihnachten!

Eine Fahrt mit der Altona-Blankeneser-Straßenbahn Anno 1904

An der Haltestelle Poststraße war eine ältere Dame zugestiegen.

- Eenmol na Blanknees bitte, Herr Schaffner.

- Das macht dann zwanzig Pfennige, die Dame.

Sie hielt dem Mann mit den blitzblank geputzten Uniformknöpfen ein silbernes Dreimarkstück hin.

- Ach, haben Sie es nicht noch etwas größer? Wie soll ich Ihnen denn darauf rausgeben.

- Jo, ick heff noch'n Fiefmarkstück, dat kann's ook hebben, meinte sie.

Er ließ sich seinen Ärger nicht anmerken und gab ihr auf den Taler raus. Dann betätigte er mit der Lederschnur die Klingel und die Bahn fuhr los. Quietschend schrammte sie um die Kurve in die Baron-Voght-Straße und von dort rechts herum in die Schulstraße. Heinrich Cords meinte zum Schaffner, den er persönlich kannte:

- Na Otto, Sonntag wird hier ja wieder tüchtig was los sein, dann müßt ihr wohl Extratouren machen? Pflingsten fährt bekanntlich halb Hamburg ins Quellental und vergnügt sich auf den Wiesen. »Weest jo, To Pingsten, ach wie scheun, wenn de Natur so greun... «

Und der Kröger macht dann auch wieder den Reibach des Jahres, Hi, Hi!

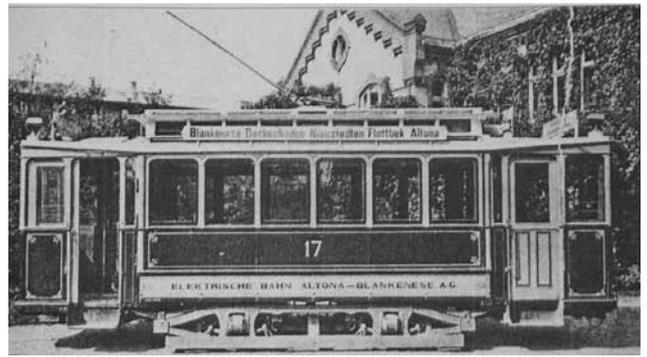
- Das kannst du wohl sagen, erwiderte der Schaffner.

Es ging leicht bergab bis zur Haltestelle an der besagten Gaststätte Carstens unten an der Kleinen Flottbek, wo die schwarzweißrote Fahne schlaff am Fahnenmast herunter hing. Die Bremswiderstände auf dem Dach der Bahn dampften im leichten Nieselregen. Zwei englisch aussehende Herren in grauen karierten Anzügen mit Melonen auf dem Kopf stiegen aus und verschwanden diskutierend im Eingang der Wirtschaft.

Oben an der Ecke zur Mittelstraße hielt die Bahn wieder. Hier war die Zentrale mit dem Bahndepot und dem Kraftwerk, welches die Oberleitung speiste. Schwarzer Qualm stieg aus dem hohen Schornstein und wetteiferte so mit dem benachbarten der Elbschloss-Brauerei. Die überschüssige elektrische Energie nahmen die Nienstedtener gerne für ihre Beleuchtung in Anspruch.

Der Schaffner rief die Station aus und räusperte sich zu Heinrich Cords gewandt.

- Da kannst Du mal sehen, Hein, das ist der Fortschritt des 20. Jahrhunderts. So wie Seine Majestät es liebt. Im Blatt habe ich gelesen, der Kaiser will dieses Jahr auch nach Hamburg kommen.



- Soll er man tun, dann haben wir endlich mal wieder blauen Himmel, statt dieses elendige Schmuttelwetter.

Am Marktplatz bei der Doppeleiche ging es um die Ecke in die Osdorfer Straße und dann nach links in die Hummelsbütteler Straße. Bei Felst's Gastwirtschaft „Zur Börse“, gegenüber dem Friedhof, hielt die Straßenbahn in Nienstedten ein letztes Mal, bevor sie sich in Richtung Blankenese in Marsch setzte.

- Endstation, rief der Schaffner aus, als sie am Mühlenberg angekommen waren.

- Na Hein, was hast Du denn heute vor?

- Ooch, ich pedd mich mal den Mühlenberg runter zum Anleger und guck da nach meinen Aalkörben. Wenn ich Glück habe, denn kannst du nachher einen Aal abhaben. Na, denn man Tschüüß Ootsche, bit hüüt obend!



Die Altona-Nienstedtener Straßenbahn wurde 1899 eingerichtet und im Januar 1921 eingestellt. Wegen der parallel verlaufenden elektrischen S-Bahn konnte sie nicht mehr rentabel betrieben werden. Im Pflaster der Nienstedtener Straßen war der Verlauf der Trasse noch lange zu sehen.

Das Depot, in dem sich in den Fünfzigern und Sechzigern die Firma Raffay & Co befand, sowie das architektonisch interessante Verwaltungsgebäude und das Kraftwerk sind heute völlig verschwunden.

Jürgen Pfuhl

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM

INTERNET:
www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressegesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDE3333

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: Julie Detering

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



**VERLAG SATZ
DRUCK KALENDER**

Markt 5 • 21509 Glinde
Tel. 040-18 98 25 65
Fax: 040-18 98 25 66
info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Die Sprechstunde am 28. Dezember fällt aus. Die nächste Sprechstunde findet am Donnerstag, dem 25. Januar 2018 in der Geschäftsstelle, Nienstedtener Straße 33 statt.

Der HEIMATBOTE wünscht allen seinen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2018.

Adventskaffee

Die Kirchengemeinde Nienstedten und der Bürger – und Heimatverein Nienstedten laden auch dieses Jahr wieder zum gemeinsamen Adventsnachmittag ein.

Am **Dienstag, dem 12. Dezember von 15.00 bis 17.00 Uhr** möchten wir mit Ihnen zusammen in der Aula der Schule Schulkamp – bei Kaffee und Kuchen einen besinnlichen Nachmittag verbringen.

Mit einem Adventsprogramm werden uns die Kinder der Schule Schulkamp unterhalten. Die Teilnahme ist wie immer kostenlos, wir bitten Sie aber, sich im Kirchenbüro anzumelden. **Telefon 828744** (vormittags bei Frau Baumann).

Wir freuen uns auf Sie.

Nienstedten Treff

Der Nienstedten Treff am 14. Dezember fällt aus. Der erste Nienstedten Treff im neuen Jahr findet am Donnerstag, dem 11. Januar 2018 – wie immer im Marktplatz – statt.

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Christa Eggerstedt
Prof. Jörg Jantzen
Hans-Henning Lühje
Holger Stein
Sitta von Borcke
Dr. Georg Winter

Elke Günther
Volker Luchterhand
Ingrid Siebertz
Dr. Christel Ufer
Klaus Wankel

Wir begrüßen

unser neues Mitglied **Hannelore Raabe.**

STILVOLL SCHLAFEN



TRAUMHAFTE BETTEN,
GESCHMEIDIGE BETTWÄSCHE
UND LUXURIÖSES FROTTIER

info@rumoeller.de · www.rumoeller.de · Blankenese · T. 040-860913
Elbe-Einkaufszentrum · T. 040-8003772 · Innenstadt · T. 040-76796020

Zum Titel



Die kleine Künstlerin heißt Julie Detering und ist 7 Jahre alt. Sie geht in die zweite Klasse und besucht häufig ihre Großeltern in Nienstedten. Für alle, die nicht gleich erkannt haben, dass am unteren Rand des Bildes eine Wolke wie eine Schildkröte geformt ist, hat die Künstlerin diese mit einem "Sch" markiert.

Erinnerungen an ...

Weihnachtliche Freude

(Ende der 1950er Jahre)

Meine Mutter war froh, wenn sich die Wohnungstür hinter meinem Vater und mir schloss, konnte sie doch nun in Ruhe die Vorbereitungen für den Abend des Heiligen Abends treffen.

Mein Vater und ich machten uns auf zum Bahnhof Hochkamp; von hier ging es mit der S-Bahn bis Sternschanze, von da mit der U-Bahn bis zur Hudtwalker Straße. Dafür mussten wir eine andere Fahrkarte lösen, es gab noch keinen HVV! Am 24. Dezember hatte ein Freund meiner Eltern, mein Nenn-Onkel Emil, Geburtstag. Es war Tradition, dass mein Vater mit mir zum Gratulieren fuhr, die eigentliche Feier der Erwachsenen war immer erst etliche Tage später. Ebenfalls gekommen war ein weiteres befreundetes Ehepaar meiner Eltern „Tante“ Hilde und „Onkel“ Ernst. Gratulation, Geburtstagsgeschenk, Kaffee respektive Kakao – endlich war es Zeit für den Heimweg. Und darauf hatte ich mich schon tagelang gefreut, denn „Onkel“ Ernst hatte ein Auto und fuhr uns damit nach Hause!

Mittlerweile war es natürlich dunkel, „Markt und Straßen stehn verlassen“, und während sich die Erwach-

senen angeregt unterhielten, guckte ich fasziniert aus dem Autofenster, „hell erleuchtet jedes Haus“, naja, fast jedes.

Auf der Alster stand zwar nicht wie heute eine Tanne, aber an der Front des Alsterhauses leuchteten echte, nicht stilisierte Tannenbäume mit elektrischen Kerzen, ebenso an den Landungsbrücken: „Alles sieht so festlich aus!“. Dann erreichten wir die Elbchaussee. Hier gab es in manchen der großen Vorgärten bereits Tannenbäume, deren Lichter im obligatorischen Nieselregen funkelten. Hinter den Scheiben etlicher Villen leuchteten die Kerzen der geschmückten Bäume, ebenso die Tanne vor dem Hotel Jacob. Unser Nienstedten strahlte dörflich-weihnachtlich mit brennenden Kerzen an Fenstern, dahinter war oft ein geschmückter Tannenbaum zu sehen.

Diese frühabendlich Fahrt war für mich als Kind jedes Jahr die erste beeindruckende Weihnachtsfreude, bis dann meine Mutter mit einer Glocke unser Weihnachten mit unserem, von ihr liebevoll geschmückten Baum einläutete.

Beim Einschlafen mischten sich die Bilder funkelnder Weihnachtsbäume mit Gedanken an Kinder hinter den großen Fenstern der Villen, ihre Geschenke, meinen neuen Teddy mit seiner von Mutti gestrickten Mütze, die genau meiner glich, – und an die Geburtstagstorte von „Onkel“ Emil.

Regina Harten

ELEKTRO-KLOSS GmbH

Elektro-Installation • Reparaturarbeiten

 **040 82 80 40**

Nachfolgend mein Kommentar zur Oktober-Ausgabe des HEIMATBOTEN:

In dem Artikel „Neue Brücken im Westerpark“ wird die Rede von Frau Sylvia Borgmann wiedergegeben, welche sie anlässlich der feierlichen Eröffnung der neuen Brücken gehalten hat. Darin heißt es über den Westerpark u.a.: „Hier entspringt mit vielen Quellen der kleinste Nebenfluss der Elbe, die Kleine Flottbek.“ Ich kenne Frau Borgmann nicht, weiß auch nicht, in welcher Funktion sie dort sprach. Aber sie irrt sich: wie wahrscheinlich doch die meisten Nienstedtener wissen und wie Dr. Hans-Jürgen Gäbler im Heimatboten von 2010 ausführlich beschrieben hat, entspringt die Kleine Flottbek nicht im Westerpark sondern „in der flachen Niederung, die, beginnend etwa an der Winkelmannstraße, zwischen Ruperti- und Humannstraße nach Osten verläuft.“ (Gäbler)

Leider haben, wie Gäbler schreibt, Bebauung und Kanalisation der Kleinen Flottbek das meiste Wasser entzogen, sodass z. B. auch die Teiche auf ihrem Wege z. T. in traurigem Zustand sind. Der auf unserem Grundstück liegende Teich z. B. war im Sommer oft fast trocken und die Eigentümergemeinschaft hat ihn dann mit freundlicher Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr Nienstedten mit teurem Trinkwasser aus dem Hydranten aufgefüllt. Um den Hermann-Renner-Teich an der Straße Söbendieken hingegen, der auf öffentlichem Grund liegt, hat sich bis vor kurzem jedenfalls niemand verantwortlich gefühlt. Er sieht erbärmlich aus, riecht übel und erzeugt eine Rattenplage. Nun soll ja - wie ich gehört habe - die Stadt nach Einholung eines teuren Gutachtens Abhilfe schaffen. Mal seh'n.

Dirk van Buiren

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

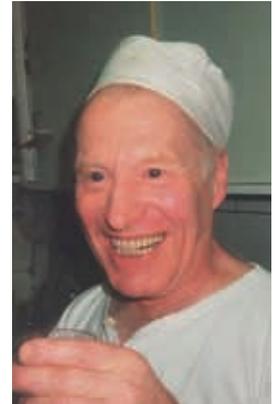
Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

Wir haben einen Menschenfreund verloren.

Ende Oktober ist Bäckermeister Horst Hesse im Heim Sieberling in Nienstedten friedlich eingeschlafen. Hier fühlte er sich in den letzten Monaten seines Lebens wohl behütet und liebevoll umsorgt, wie er immer wieder betonte. Von hier aus machte er mit dem Rollator seine Runden durch unser Dorf; oft war das Ziel die Eisdielen. Man freute sich, wenn man ihn traf und ein kleines Schwätzchen mit ihm halten konnte.



Die Bäckerei, die sich seit 1901 im Familienbesitz befand, hatte er bereits 1991 geschlossen, sehr zum Leidwesen seiner vielen Kunden. Für viele war die Bäckerei Hesse am Hochrad ein Teil ihrer Kindheit. Der einmalige Geschmack seiner Brötchen und die bei Kindern besonders beliebten Reste vom Butterkuchen, die er großzügig an sie verschenkte, bleiben unvergessen.

Bäckermeister Hesses große Liebe galt seiner Familie, seiner Frau Hannelore und seinen beiden Kindern. Er begeisterte sich für die Musik, besonders die Oper und die Operette. Vier Jahrzehnte war er Mitglied im Hamburger Bäcker – Gesangsverein. Darüber hinaus war er in seiner Jugend ein großer und begabter Fußball-Spieler. Eine Zeit lang hatte sogar der Blankeneser Fußball -Verein ihn sich ausgeliehen und ihm sogar echte Fußball-Stiefel bezahlt. Und es gab pro Spiel noch 5 Mark dazu.

Horst Hesse war ein Mensch, der die Menschen liebte, empathisch und liebenswert. Aber auch ihn hat das Schicksal nicht verschont. Der Tod seiner Frau und seines früh verstorbenen Sohnes waren einschneidende Ereignisse. Doch auch diese Verluste hatten ihn nicht verbittert oder zum Einsiedler werden lassen. Er war bis zum letzten Augenblick dem Leben zugewandt.

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Sei dabei – Ehrensache

Freiwillige Feuerwehr sucht Verstärkung

150 Banner, mehr als 1.000 Plakate, 100 lebensgroße Feuerwehrleute aus Pappe und 40.000 Flyer. Es ist schwer, die aktuelle Werbeoffensive der Freiwilligen Feuerwehren aus dem Bereich Altona nicht zu sehen und genau das ist auch das Ziel. SEI DABEI - EHRENSACHE lautet das Motto der Kampagne, die auf die Website www.Hamburg112.de verweist.



„Wir suchen Verstärkung für unsere neun Wehren zwischen Rissen und Altona“, sagt Jan Wilbrandt - Chef der neun Freiwilligen Feuerwehren im Hamburger Westen mit ca. 250 aktiven Mitgliedern. „Wir leisten einen sehr wichtigen Beitrag zum Sicherheitskonzept der Stadt Hamburg und möchten auch in der Zukunft gut und schlagkräftig aufgestellt sein.“ Das sah auch die Altonaer Bezirksversammlung so und stellte ein Budget für die Werbeaktion zur Verfügung.

Mit Erfolg, bereits in der ersten Woche haben sich drei neue Mitglieder vorgestellt und das Feedback bislang ist überragend.

„Grundsätzlich kann jeder die Feuerwehr unterstützen“, so Henning Andresen, der maßgeblich an der Entwicklung und Umsetzung der Kampagne beteiligt ist und selbst auf fast 25 Jahre Einsatzerfahrung bei der FF (Freiwillige Feuerwehr) zurückblicken kann.

„Ob als aktives Mitglied, als Arbeitgeber, der seine Mitarbeiter für die Feuerwehr freistellt oder als Förderer in einem der Fördervereine. Häufig unbekannt ist die Tatsache, dass auch Menschen, die nur tagsüber in Hamburg arbeiten bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv sein können. Nicht selten sind dies ausgebildete Feuerwehrleute, die bereits zu Hause in der Feuerwehr sind und tagsüber in Hamburg arbeiten.“

Mit über 1.000 Einsätzen im Jahr, rückt rein rechnerisch drei Mal am Tag eine der neun Wehren aus, um Menschen in Not zu helfen. Dabei ist das Einsatzspektrum breit gefächert. Natürlich verbindet jeder mit der Feuerwehr Brände in Wohnungen und Häusern. „Tatsächlich aber sind technische Hilfeleistungen nach einem Verkehrsunfall oder einer Unwetterlage deutlich häufiger der Anlass zur Alarmierung als ein großes Feuer. So waren die Freiwilligen Feuerwehren nach dem Sturm Xavier Anfang Oktober nahezu zwei

Tage im Einsatz, um alle Einsatzlagen abarbeiten zu können. Und bei besonders großen Schadenslagen helfen wir natürlich auch außerhalb Hamburgs aus, so geschehen in diesem Jahr in Wedel und Schenefeld“ sagt Jan Wilbrandt.

Also einfach mal vorbei schauen, erst auf www.Hamburg112.de und dann zum Kennenlernen bei Deiner Freiwilligen Feuerwehr!

Kontakt:
Öffentlichkeitsarbeit:
Henning Andresen
Henning@Hamburg112.de

Bereichsführer:
Jan Wilbrandt
Jan@Hamburg112.de



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

Grünzeug an der Elbe

Duftes Weihnachten – Bittere und süße Orangen

Orangenbäumchen haben Weihnachten draußen nichts mehr zu suchen, das weiß jeder, der so eine hübsche Pflanze in einem Kübel auf der Terrasse stehen hat. Dann geht die Suche nach einem hellen und nicht allzu warmen Überwinterungsplätzchen los – nicht immer einfach, wenn man keinen Wintergarten besitzt. Aber eine Art hält es auch außerhalb von Orangerien aus: Die Bitterorange (Poncirus trifoliata). Einige schöne und kräftig bedornete Exemplare stehen im Loki-Schmidt-Garten in Klein Flottbek. Sie stammt aus Zentral- und Nordchina und Japan und ist weitgehend frosthart.



Bitterorange

Essbar sind diese bitteren und recht harten Orangen allerdings nicht, höchstens als stark gesüßte Marmelade. Dafür entströmt ihnen aber ein herrlicher Duft, sobald sie reif sind und sich orange verfärbt haben. Übrigens: Um tatsächlich reif zu sein, müssen sich Zitrusfrüchte - gleich welcher Art - nicht komplett orange oder gelb umfärben, auch wenn wir es aus dem Supermarkt kaum noch anders kennen.

Hie und da werden heute aber auch fleckige Früchte als ‚Naturorangen‘ angeboten. Sie stammen in der Regel aus den südeuropäischen Anbaugebieten, in denen die nächtlichen Temperaturen während der ganzjährigen(!) Reifezeit nicht stark genug absinken. In der ursprünglichen Heimat der Zitrusfrüchte geht das Thermometer nachts jedoch deutlich in den Keller, und erst durch diesen Reiz verfärben sich die grünen Früchte gleichmäßig orange oder gelb.

Damit die Erwartung der Kunden nicht enttäuscht wird, entgrünen die Erzeuger ‚fehlfarbene‘ Früchte, indem sie sie mit dem Pflanzenhormon Ethylen begasen. Es sorgt dafür, dass das grüne Chlorophyll in der Schale abgebaut wird, wodurch die gelb-orangen Farbstoffe kräftiger hervortreten. Kein Wunder, dass unsere Klein Flottbeker Bitterorangen im Hamburger Winter sich auch ohne diese Nachhilfe gleichmäßig orange färben.

Bekanntlich enthalten die Schalen aller Zitrusfrüchte aromatische ätherische Öle. Bitterorangen wurden darum einst auch von den Damen in ihrem Handtäschchen mitgeführt; die Früchte eignen sich dafür ideal, weil sie mit etwa fünf Zentimetern Durchmesser recht klein sind. Auch zur Weihnachtszeit schätzen viele einen schönen Duft im Wohnzimmer. Wie wäre es mit einem sogenannten Pomander? Dazu spickt man eine oder mehrere Orangen

WER LÖST IHR PROBLEM?



IHR KLEMPNER ✓



✓ IHR ITALIENER



IHR BÄCKER ✓



■ DER GÄRTNER



IHR SIMMON ✓



✓ IHRE BANK

BEI FRAGEN ZU IHREN
IMMOBILIEN:
LIEBER SIMMON.

Ernst Simmon & Co. • Hausmakler seit 1922 • IVD
Tel 040 / 89 69 81 0 Web www.simmon.de



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6
TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

– gleich welcher Farbe und Größe – dicht mit Gewürznelken. Nach und nach verschmelzen die herben und süßen Noten miteinander und der Pomander verströmt einen herrlich weihnachtlichen Duft. Sie halten sich meist etwa vier Wochen, dann sind sie ausgetrocknet. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine fröhliche und expedientierfreudige Weihnachtszeit mit vielen aromatischen Zitrusfrüchten auf dem bunten Teller!

Andrea Pfuhl

Aus dem Ortsgeschehen

Brennende Reetdachhäuser

So lautete in der Februarausgabe des HEIMATBOTEN der Titel meines Berichtes über Reetdachhaus-Brände in unserem Nienstedten. Da nun außer dem Weihnachtsfest auch Silvester vor der Tür steht, dazu einige Fakten. Nach meist stillen und besinnlichen weihnachtlichen Festtagen freuen sich einige von uns auf den Jahreswechsel und das damit verbundene Feuerwerk, das man aus vielerlei Gründen meist anderen überlässt. Dazu begibt man sich gerne auf den Ausguck, um sich mit einem Glas Sekt in der Hand der aufsteigenden Raketen vom Hotel Jacob und Finkenwerder zu erfreuen. Oder man begrüßt das neue Jahr an den Landungsbrücken, an der Alster oder auf einer Barkasse, die zwei Stunden auf der Elbe umherschippert. Übrigens sehr lohnend, trotz des starken Verkehrs auf dem Wasser. Ich genieße im St. Peter-Ording das wirklich einmalige Feuerwerk auf der Bühne, das allerdings bei starkem Wind aus West ausfallen muss. Vorher und nachher darf hier nicht mehr geböllert oder geknallt werden. Eine Wohltat für die Tierwelt, natürlich besonders für die Hunde. Dieses Abbrennverbot von Feuerwerkskörpern besteht natürlich insbesondere zum Schutz der vielen Reetdachhäuser im Ort. Auch im vergangenen Jahr kam in St. Peter-Ording keines der reetgedeckten

Häuser zu Schaden. Was Hamburg betrifft, so brannte es jedoch im Januar in Langenhorn und Ende März in Bergedorf, betroffen waren jedoch jeweils leerstehende Gebäude. Im April war ein Haus in Wilhelmsburg betroffen, das Hufnerhaus in Neuengamme musste dran glauben und noch ein sehr schönes Gebäude in der Gudrunstraße in Rissen. Zu guter Letzt löste in Francop ein Blitzschlag einen Brand aus. Das war's, Gott sei Dank.

Nun aber zurück zum Thema Feuerwerk, Feuerwerkskörper, Leuchtraketen und Leuchtmunition. Das sind alles pyrotechnische Gegenstände, die unter das Sprengstoffgesetz von 2009 fallen. Vor diesen haben besonders Reetdachhaus-Besitzer größten Respekt. Besonders Leuchtmunition dringt in das Reet ein, explodiert dann dort, so dass das Dach meist nicht mehr zu retten ist. Wie Joachim Ladiges und Uwe Koopmann, sichern deshalb die meisten Besitzer in der Silvesternacht ihre gefährdeten Häuser selbst, indem sie während der Knallerei ihre Dächer beobachten und entsprechende Löschmittel bereithalten. Da der gesetzlich vorgeschriebene 200-m-Sicherheitsabstand selten eingehalten wird und die konsequente Umsetzung der Vorschrift sich auch als schwierig erweist, gibt es für Betroffene nur die Möglichkeit die Polizei zu rufen, die ein Bußgeld erheben kann. Gegen unverbesserliche Pyromanen oder Personen, die das Abfeuern dulden, können auch privatrechtliche Schritte eingeleitet werden. Dazu muss man Täter und Zeugen benennen und das zuständige Amtsgericht aufsuchen, um dort eine einstweilige Verfügung auf Unterlassung zu erwirken. Von dieser Möglichkeit, die dann auch noch kostenpflichtig ist, hat vor Jahren eine mir bekannte Nienstedtinerin sogar mit Erfolg Gebrauch gemacht.

Während es in Hamburg nur die 200m-Regelung gibt, die sich übrigens auch auf Fachwerkhäuser, Kirchen, Kinder- und Altersheime sowie Krankenhäuser bezieht, gilt, wegen der hohen Dichte von Reetdachhäusern, zum Beispiel auf Sylt (Ausnahme ist die Südspitze in Hörnum), Amrum und im bereits erwähnten St. Peter-Ording ein absolutes Abbrennverbot von Feuerwerkskörpern und Böllern. Besonders Hunde begrüßen natürlich diese Regelung.

In der Hoffnung, dass unsere FF Nienstedten in der Silvesternacht auch in diesem Jahr keine derartigen Brandeinsätze fahren muss, wünsche ich dieser und allen Lesern ein glückliches und gesundes 2018.

Foto: Koch, Text E. Eichberg

